

07-08/2019



Wirtschaft

REGION FULDA



Serie: Made in FD

Die Josef Wiegand GmbH
produziert seit 40 Jahren Spaß

Fuldaer Wirtschaftstag

Wie kommt das Hirn mit
der digitalen Welt zurecht?

Bildungsmesse 2019

Eindrucksvolles Spiegelbild
der regionalen Wirtschaft

Mit Sicherheit gut beraten

Fair Guards räumt mit Vorurteilen über die Branche auf

Sicherheit ist ein wertvolles Gut. Neueste Studien besagen, dass das Sicherheitsempfinden der Deutschen im Vergleich zum letzten Jahr gesunken sei. Stefan Ketterer, Geschäftsführer des Sicherheitsdienstleisters Fair Guards Security, spürt diese Entwicklung an einer steigenden Nachfrage nach seinen Security Services. Wie dieses Business funktioniert, welchen Herausforderungen es aktuell ausgesetzt ist und wie diese gemeistert werden können, erklärt der Experte für Sicherheit in einem Interview.



Herr Ketterer, wie sehen Sie aktuell den Markt der Sicherheitsdienstleister in Deutschland?

Der Markt in Deutschland ist mit rund 6500 Unternehmen sehr groß, aber er konsolidiert sich zunehmend. Aktuell herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Viele Kleinunternehmen schließen oder fusionieren mit größeren. Allgemein kann man sagen, dass wenige große Unternehmen wie zum Beispiel Securitas den Löwenanteil des Marktes unter sich aufteilen. Zu unserer Branche muss man wissen, dass nicht jeder in Deutschland einfach so ein Security Unternehmen anmelden kann. Unternehmer müssen ihre Qualifizierung und Finanzierung nachweisen und ihr Gewerbe amtlich genehmigen lassen. Auch alle Mitarbeitenden müssen beim Ordnungsamt gemeldet und unter anderem auf Vorstrafen überprüft werden.



Geschäftsführer Stefan Ketterer

Welche Veränderungen bemerken Sie in Ihrer Branche?

Die Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen ist in den vergangenen Jahren eindeutig gestiegen. Branchenzahlen belegen, dass die 25 führenden Sicherheitsdienstleister in Deutschland von 2016 auf 2017 um 17,1 Prozent gewachsen sind und ihre eigenen Prognosen damit sogar noch übertroffen haben. Mit Fair Guards konnten wir 2018 Jahr ein Umsatzwachstum von rund 25 Prozent erzielen. Für 2019 erwarten wir sogar ein Umsatzplus von etwa 30 Prozent.

Worauf führen Sie diesen erhöhten Bedarf zurück?

Zum einen liegt es daran, dass Vorschriften für Sicherheitsvorkehrungen bei Veranstaltungen oder Events in den vergangenen Jahren immer strenger geworden sind. Ein Oktoberfestzelt braucht heute mindestens 80 Sicherheitsleute, ein Fußballspiel rund 400! Zum anderen ist der zusätzliche Bewachungsbedarf durch die Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge entstanden. Auch in diesem Bereich sind wir tätig.

Die Sicherheitsbranche hat insgesamt ein eher negatives Image. Woher stammt dieser Eindruck und wie sieht die Entwicklung aus?

Es stimmt, unsere Branche hat leider keinen allzu guten Ruf. Der Grund liegt vor allem in der Vergangenheit, als Security-Personal noch aus zwielichtigen Milieus rekrutiert wurde. Heute ist das gar nicht mehr möglich. Die Integrität der Mitarbeitenden und deren charakterliche sowie körperliche Eignung für den Beruf sind inzwischen existenzielle Erfolgsfaktoren, ohne die kein Sicherheitsdienstleister mehr auskommt.

Zum Glück erkennt das mittlerweile auch unser Umfeld. Auch bei den Kunden setzt sich ein Qualitätsbewusstsein immer mehr durch. Sie sehen sehr wohl, dass die Aufgaben der Sicherheitsdienstleister immer komplexer und anspruchsvoller werden und verstehen, warum heute keine Dumpingpreise mehr möglich sind.

Seit wann arbeiten Sie persönlich im Sicherheitsbereich?

Ich bin schon seit über 30 Jahren in diesem Geschäft. Zuerst als Feldjäger-Offizier bei der Bundeswehr und dann als Prokurist bei einem großen deutschen Sicherheitskonzern. 2008 bin ich in die Selbstständigkeit gestartet und habe Fair Guards Security gegründet. Heute haben wir 75 eigene Mitarbeiter und 120 Zeitarbeiter.

Womit beschäftigt sich Fair Guards im Kernbereich?

Der Kernbereich unserer Security Dienstleistungen liegt vor allem im Werkschutz und im Asylsektor. In Sachen Werkschutz übernehmen wir beispielsweise die Bewachung von Großbaustellen und Industrieanlagen, aber auch von Kaufhäusern und Unternehmen.

Wie sieht Ihre Aufgabe im Asylsektor aus?

In Bamberg betreuen wir das Ankerzentrum mit rund 1800 Menschen – davon rund

1400 Asylbewohner und 400 Angestellte – mit täglich 90 bis 100 Fair Guards-Mitarbeitern. Wir kümmern uns dort nicht nur um die Sicherheit der darin wohnenden Asylsuchenden, sondern auch um die der Behördenmitarbeiter, die dort tagtäglich zur Arbeit gehen. Diese Aufgabe bedarf eines besonderen Fingerspitzengefühls und wir sind sehr stolz, dass bislang keine nennenswerten Schadensfälle zu verzeichnen waren und die Polizei entlastet werden konnte. Dank unseres gut ausgebildeten Personals konnten wir Konflikte immer deeskalierend lösen. Diskretion ist hier in besonderem Maße wichtig, weil das gesamte Thema ja höchst sensibel und anfällig für Negativschlagzeilen ist.

Was ist das Besondere an Fair Guards?

Unsere Stärke ist die Flexibilität. Wir sind in der Lage, Kunden ganz kurzfristig Sicherheitspersonal zur Verfügung zu stellen. Beispielsweise dann, wenn die Alarmanlage ausgefallen ist und die Bewachung von Gebäuden nun von einer Minute auf die andere

durch Personen erfolgen muss. Seit Kurzem haben wir außerdem die Erlaubnis, unsere Security Mitarbeiter an andere Firmen auszuleihen. Diese Genehmigung zur sogenannten Arbeitnehmer-Überlassung wird sehr restriktiv gehandhabt und wir sind sehr stolz darauf, die behördenseitig sehr hohen Standards erfüllt zu haben.

Worin sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen in Ihrer Branche?

Eindeutig im Fachkräftemangel. Es ist heute sehr schwierig, geeignetes Personal zu finden und es herrscht ein echter „War for Talents“. Die Anforderungen an unsere Mitarbeiter sind hoch. So sollte ein geeigneter Kandidat oder eine geeignete Kandidatin mindestens 27 Jahre alt sein. Das ist wichtig, weil unsere Teams menschliche Reife aufweisen und ein gewisses Auftreten haben müssen, um schwierige Konfliktsituationen lösen zu können. Außerdem müssen sie unsere Sprache gut verstehen, sprechen und schreiben können. Schließlich zählt zu unseren Aufgaben auch die schriftli-

che Dokumentation unserer Einsätze, die gerichtsfest sein muss.

Wie begegnen Sie dieser Herausforderung?

Wir sind ein IHK-Ausbildungsbetrieb, bilden unser Personal selbst inhouse aus und führen kontinuierlich Schulungen durch. Zudem ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden vernünftig entlohnt werden und beruflich eine Perspektive haben, die bis zum Meister reicht. Uns ist klar, dass das Team unser wertvollstes Gut und der Erfolgsfaktor für weiteres Wachstum ist.

Wo sehen Sie Ihr Unternehmen in der Zukunft?

Wir wollen unsere Zielmärkte Hessen, Bayern und Baden-Württemberg weiter ausbauen und gesund wachsen. Zudem haben wir begonnen, zusätzliche Geschäftsfelder zu erschließen, um unseren Erfolg nachhaltig zu stabilisieren. Unsere Maxime „flexibel und fair“ soll auch in Zukunft für unsere Arbeit stehen.

■ WRF



Objekt- und Werkschutz



Empfangsdienste



Sicherheitsberatung
für Unternehmer

Ihre Sicherheit ist es Ihnen wert?
Uns auch.

Mehr Sicherheitsdienstleistungen unter:
www.fair-guards.de

FAIR  **GUARDS**

FGS Fair Guards Security GmbH
Zum Lingeshof 12, 36124 Eichenzell
Tel. 0 66 59/98 65 20, info@fair-guards.de